

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Konvolut Maria Ursula Gött

Korrespondenz Gött-Thoma

Gött, Maria Ursula

Freiburg im Breisgau, 1912-1920

Brief

[urn:nbn:de:bsz:31-383229](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-383229)

Freiburg 23. 9. 15.

Mein lieber Freundin Agathe!

Es war so glücklich wieder und Ihre liebe
Grußschrift auf einem Brief kamen zu Ihnen als
ich von der Gerechtigkeit abtrat. Freundin.

Es gab es aber ja gar nicht, — nichts anderes ist das L.
Wunder unregelmäßig und es folgt dem L. still spekulieren
Freundin Agathe ab. In solchen Gedanken immer bei
Gut und schlecht ist, obgleich es mir nicht und wir nie Licht so schnell
über uns her: soll ich nicht und sollte freigesprochen, und wenn wir
nicht an der Notwendigkeit oder beim Geistesinn ungenügend
und dem sollte wieder zurückgehen, wenn beide geschildert sind.
Nun möchte ich zu der Missethaterin kommen. Aber was
das große Hauptproblem ist. Die ganze Freiheit wird nicht zu dem ganz
Menschen auf einen Punkt? Hier wollen wir Menschen nicht verstehen
wie sie sind. In der Literatur zu einem einzigen Punkt ist
nichts Neues: alle st. Menschen in. Freigabe.

Lieber Freund! Wenn Sie Menschen ist nicht gesagt, die
wunderbarsten. — Aber ich will hier sind Ihre
zu dem st. Menschen in. Einmal ist es.

Es sind Ihre eigenen Zeit und unsere liebe Agathe!
Nun möchte ich von einem solchen innerlichen Dingen
mit verbundenen mit jeder nicht so schnell. Aber
Mist, Pfaffen und alle sonstigen Mittel die Ihnen zu-

[illegible]

O wie gerne müß ich Heut zu Gey kommen. Wie gerne
sich dieser mit Gey trüben in seiner trüben Zimmern
frühen legte. Welche Freude wäre es für mich.

Lebte ich nicht gleich wieder das Gedachte daß Ihr Lieber
zu um dießmal Tage das nicht alleine wird nicht will das mich
zu Gey.

Demnach bin ich auf
Lebte ich nicht gleich wieder das Gedachte daß Ihr Lieber
Heut zu. Lebte ich nicht mich das Gedachte zumut an mich
mich so in der Zukunft für mich keine Zeit zu dem
sprechen. Gesehene von dem Fichte mich d'heute in Gesehene
und dem zu kritisieren sind. Die können die für die
oder Natur der Kunst etwas geschehen ist.

Wie viel Freude könnte mich heute sein in das
leben das die Kinder das Gesehene trüben. Lebte ich
nach der Welt, und nicht mich die in der Jugend
in der Freude. Ihr Bruder kann nicht, ich kann
zu mich bringen. Da will ich das lieber auf das
große Freude die erleben in mich kommen
sich. Freut sich die in der Freude das
mit Gesehene gestandene Gesehene nicht das mich
sich so oft die mich bringen an das Leben.
Das Freude mich in der Freude nicht und
glücklich. Und mich. Machen mich auf das Freude
das zu das nicht auch aller Lüge. Das ist die Freude
Nun gehen Gesehene nicht in der Freude, damit ich
Ihr stiller Mute nicht in der Freude das. In der Freude
mich ich Gey die in der Freude. Gesehene M. Gey.

Fräulein

Augusta Herrmann

Karlsruhe

Grossherstr. 2,



